

## **Die Leere**

Die weissen Stellen im Mandala  
Die Leere im Krug, im Rad  
Zwischen den Fensterrahmen  
Die Abwesenheit des Worts  
Der leere Raum einer Kirche  
Die kleine Blösse in der Verhüllung  
Die Pause in der Musik

Formende, wohltuende,  
lockende, sinnfüllende Lücke

Und auf einmal  
Mein Mangel, meine Schwäche  
In einem neuen Licht

## **Frühling**

Der Frühling küsst den Morgen wach  
Die Welt scheint warm und  
Dreht dem Wind ihr Antlitz zu  
Das Leben grünt  
Der Garten lacht und tanzt  
Der Lenz umarmt den Wald.

Und ich – mitten darin  
Ich küss dich wild  
Ich küss dich zart  
Und seh dich an  
In deinen Augen liegt die Welt  
Und ich lös leis  
Ein Apfelblütenblatt  
Aus deinem dunklen Haar

## **Herbstbeginn**

Ich bin noch nicht bereit  
Für dich, Herbst!  
Noch habe ich  
Den Krug Sommer  
An den Lippen,  
denn mein Durst  
ist nicht gestillt.

Lass mich zur Neige trinken  
Und den Krug

Mit beiden Händen  
Leer zurückstellen.  
Dann kann ich mich  
Dir zuwenden, Herbst.  
Lass mir noch Zeit.

## **Ganz bleiben**

Trotz den Zangen des Schmerzes  
meinen Körper umarmen

durch die zerborstene Schale  
die Innenräume suchen

dort Unversehrtheit  
finden

zerbrechlich, verwundbar  
und letztlich doch  
ganz bleiben

## **Schleifen**

Dort auf deinem Lebensweg  
wo sich der meine dazugesellt  
wo sie ein Stück weit  
nebeneinander laufen  
sich spielerisch umwinden  
wie prächtige Schleifen  
dort schein ein warmes Licht  
darauf zu liegen  
wie kostbarer Duft  
der Freude verströmt

Und wenn unsere Gedanken  
Den Weg zurück laufen  
Ein kleines Stück  
Oder ein weites  
Ihn staunend überfliegen  
Wie ein Vogelzug aus dem Süden  
Dann freuen sie sich  
Über das meerfarbene Stück Weg

Wo sich der deine  
Um den meinen windet  
Sich mit ihm vereint  
Ihn bindet mit Schleifen  
Wie ein Geschenk